

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? ...
... dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend um 19.45 Uhr



NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS

DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 15/15 : SONDERAUSGABE CH-LEHRPLAN 21 (LP21) ~

INTRO

2006 stimmte das Schweizer Volk dem neuen Bildungsartikel zu. Dieser beinhaltet den Auftrag, das Bildungswesen der verschiedenen Kantone zu harmonisieren: Schuleintrittsalter, Schulpflicht, Ziele der Bildungsstufen sowie die Anerkennung der Abschlüsse müssten vereinheitlicht werden. Aufgrund dieses Abstimmungsergebnisses erteilte die EDK* den Auftrag, einen einheitlichen Lehrplan für alle 21 Deutschschweizer Kantone zu erarbeiten – den LP21. Dieser ist aber weit mehr als ein Harmonisierungsprojekt, es ist eine Schulreform mit weitreichenden Konsequenzen. Bis anhin stand in der Schweizer Bildungstradition die Persönlichkeitsbildung des Kindes im Zentrum. Diese hatte das Ziel, dass die Schüler später Verantwortung in der Familie, im Beruf und als Staatsbürger übernehmen können. Die Schule versuchte alles zu vermitteln, was das Kind in seiner Persönlichkeit und Identitätsfindung stärkte und leitete so zu selbstständigem Denken und Handeln an. In kleinen Schritten und systematisch führte der Lehrer die Schüler, meist im Klassenunterricht, an die Lerninhalte heran. Klar definierte Lernziele beschrieben den Inhalt des Unterrichts. Der LP21 streicht diesen bewährten Unterricht durch, wie die nachfolgenden Artikel aufzeigen. Ebenso gewähren sie einen Blick auf die Drahtzieher hinter dieser Schulreform.

Die Redaktion (af.)

*Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Die versteckten Absichten der OECD in unserem Bildungssystem

mb. Die „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (OECD) wurde am 14. Dezember 1960 gegründet. Zu den Gründerstaaten gehören neben den USA und Kanada auch viele europäische Staaten, darunter die Bundesrepublik Deutschland, Österreich und die Schweiz. Bereits 1961 hatte die OECD auf einer Konferenz in Washington über „Wirtschaftswachstum und Bildungsaufwand“ den Plan gefasst, das kulturelle Verhalten der Völker, das den bisherigen Bildungssystemen und -zielen zugrunde liegt, gründlich zu verän-

dem. So heißt es im Bericht zu der genannten Konferenz, es ginge im Hinblick auf die Entwicklungsländer um nichts weniger als „dass Millionen Menschen von einer Lebensweise losgerissen werden sollen, die seit Jahrhunderten und Jahrtausenden das Lebensmilieu ausmachte.“ Alles, was bisher an Schule und in der Erziehung in diesen Ländern geleistet wurde, habe soziale und religiöse Ziele verfolgt, „Dinge, die jedem wirtschaftlichen Fortschrittsdenken glatt zuwiderlaufen“. Diese Jahrhunderte alten Einstellungen zu verändern sei

vielleicht die schwerste, aber auch die vordringlichste Aufgabe in der Erziehung der „Entwicklungsländer“. Wohlgermerkt zählt die OECD dabei auch die Nationen Europas zu eben diesen Entwicklungsländern. Unter dem Tarnmantel der „Harmonisierung“, der „Chancengleichheit“ und des „Fortschritts“ wird dieses 1961 entwickelte Ziel in allen OECD-Mitgliedsländern vorangetrieben. [1]

„In ihrer Identität geschwächte Menschen sind für Manipulation und ideologische Gleichschaltungsversuche umso anfälliger.“

Dr. med. Christl Ruth Vonholdt,
Fachärztin für Kinder- und
Jugendmedizin

Steuerung der Schüler durch Kompetenzen

rg. Bis anhin formulierte ein Lehrplan die im Unterricht zu erwerbenden Inhalte in Form von Lernzielen. Diese beschrieben wann und in welcher Reihenfolge welches Wissen vermittelt werden muss. Der LP21 orientiert sich neu an Kompetenzen. Diese definiert er nach dem Psychologen Franz Weinert, der für die OECD folgende Definition gewählt hat: „Kompetenzen sind die ... verfügbaren oder erlernbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundene Motivation, der Wille und die soziale Bereitschaft ...“ Die Kompetenzorientierung will

also nicht bloß Wissen und Können vermitteln und messbar machen, sondern auch Einfluss nehmen auf innere Einstellungen und persönliche Haltungen. Bisherige Bildungstheorien waren stets bestrebt den freien Willen und damit die eigene Identität zu schützen. Laut OECD wird Kompetenz als „Fähigkeit zur inneren und äußeren Anpassung an die gegebenen Verhältnisse in Gesellschaft und Wirtschaft“ verstanden. Die Persönlichkeit der Schüler soll also durch den Kompetenzerwerb gesteuert und der Schüler dazu motiviert werden, sich vorbehaltlos anzupassen. [2]

„Der LP21 ist damit ein typisches Kind seiner Zeit geworden, in der die Erziehung des Bürgers und sein konformes Verhalten in Staat und Gesellschaft, ... ganz oben auf der Agenda stehen. ... Gewart sei vor einem staatlichen Umerziehungsplan, der in Form eines „modernert“ Lehrplans daherkommt.“

Michael Schoenenberger, NZZ 13.8.2013

Einfluss auf souveräne Staaten durch PISA*

mab./pb. In vergleichenden Schulleistungstests, die von der OECD in ihren Mitgliederländern durchgeführt werden, sieht diese den effizientesten Weg, Einfluss auf das Verhalten souveräner Staaten auszuüben. So wurde im Jahr 2000 der Erste in einer Reihe von PISA-Tests mit 15-jährigen Schülern gestartet. Als Grundlage für diese Tests kreierte die OECD den Kompetenzbegriff. PISA misst nur die von der OECD als wichtig vorgegebenen Kompetenzen. Dabei wird keinerlei Rücksicht auf die Bildungstraditionen der verschiedenen Länder genommen. Auch wird die Zusammensetzung der zu testenden Schüler in den einzelnen Ländern verschieden ausgewählt. Trotz dieser

Fortsetzung Seite 2

Quellen: [1] http://bildung-wissen.eu/wp-content/uploads/2013/12/Graupe_Krautz_Anpassung_an_Scheinwelt.pdf | www.oecd.org/newsroom/2482717.pdf [2] www.freie-meinung.ch/index.php/lehrplan-21/kritikargumente/ideologischeinhalte/110-oekonomismus-in-der-bildung-menschenbilder-reformstrategien-akteure

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzaufsatz an **SuG@infopool.info**

Fortsetzung von Seite 1

unterschiedlichen Bedingungen wurden die Testergebnisse veröffentlicht und die Verliererländer am medialen Pranger bloßgestellt. Der damit inszenierte „PISA-Schock“ löste überall in den Ländern das Verlangen aus, durch eine sofortige Bildungsreform, beim nächsten Test unbedingt besser abzuschneiden. [3]

*PISA: Programm zur internationalen Schülerbewertung

Scheinargument „Harmonisierung“?

bp. Von offizieller Seite wird kommuniziert, dass erst durch den LP21 die „Harmonisierung“ in den deutschsprachigen Kantonen möglich gemacht wird, da er die verschiedenen kantonalen Lehrpläne ersetzen würde. Die Fakten zeigen aber das Gegenteil auf: Der LP21 kennt keine Jahrgangsziele mehr, die der Schüler erreichen muss, sondern jeder Schüler hat nur noch am Ende eines Zyklus (nach drei bis vier Jahren) ein Minimalziel zu erreichen. Auch der „Sprachenstreit“ – welche Sprache soll in welchem Kanton wann unterrichtet werden – erfährt mit dem neuen Lehrplan keine generelle Regelung. Aus diesem Grund ist der LP21 für eine echte „Harmonisierung“ sicher das falsche Werkzeug, da er höchstens die Lehrmittel, nicht aber die zu erreichenden Ziele gleichschaltet. [7]

Der LP21 garantiert keine Praxistauglichkeit

büp. In Baselland wurde das Englischlehrmittel „New World“ eingeführt. Einziges Auswahlkriterium für den Bildungsrat des Kantons war die LP21-Tauglichkeit. Nun wird Kritik laut: Die Kinder sind überfordert und beherrschen den Stoff nicht. Nur

Konstruktivismus: die Schwachen im Stich gelassen

rg./af. Der mancherorts schon praktizierte Wochenplan- und Werkstattunterricht soll mit dem LP21 weiter gefördert werden: Die Schüler sollen die vorgegebenen Aufgaben selbständig erarbeiten und dabei eigene Lösungswege erfinden. Die Wahl der Reihenfolge und der zeit-

lichen Einteilung liegt in der Verantwortung des Kindes. Die dem zugrunde liegende Lerntheorie hat ihren Ursprung im Konstruktivismus. Laut dieser Ideologie gibt es keine objektive Wahrheit, sondern nur individuell konstruiertes Wissen. Die Lehrperson darf als Coach diesen Konstruktionspro-

„Jungen Menschen viel Zeit einzuräumen, damit sie das Rad noch einmal erfinden, mag gut klingen, in Wirklichkeit wird ihnen damit Lebenszeit gestohlen.“

K. Liessmann, Geisterstunde, S. 40, Zsolnay Verlag, 2014

Auflösung des Klassenunterrichts

fa. Gemäß Schweizer Bildungstradition ist es die Aufgabe des Lehrers, dass möglichst alle Schüler einer Jahrgangsklasse das gleiche Jahresziel erreichen. Das gemeinsame Lernen im Klassenverband führt zu Solidarität und Verbundenheit unter den Kindern. Die Arbeit am gleichen Stoff, unter Anleitung der Lehrperson, verbindet die Kinder zu einer

Klassengemeinschaft, schafft eine ruhige Lernatmosphäre und führt zu solidem Wissen. Der LP21 schafft die Jahresziele ab und will die individuelle Förderung der einzelnen Kinder. Jedes Kind arbeitet für sich alleine in seinem Tempo. Damit wird der Klassenzusammenhalt aufgelöst, was zu Vereinzelung und Verunsicherung der Kinder führt. [5]

Verheerender Bildungsabbau in vollem Gange?

dk. Mit den heutigen Lehrmitteln (die meisten schon LP21-konform) beherrschen immer weniger Schüler die Grundrechenarten. Durch die Einführung des LP21 soll dieser Missstand schweizweit zementiert werden. Beim Rechnen z.B. entspricht der Mindestanspruch am Ende der 2. Klasse gerade einmal dem Stoff der bisherigen 1. Klasse. Da dieser Mindestanspruch über alle Schuljahre hinweg tiefer

liegt, hat dies einen eklatanten Bildungsabbau zur Folge. Unternehmen und Lehrlingsbeauftragte der Klein- und Mittelbetriebe stemmen sich schon länger gegen diese Fehlentwicklung. Ihnen fällt auf, dass die Schulabgänger immer weniger einheitliche, solide mathematische oder physikalische Grundkenntnisse beherrschen und diese aufwendig nachgeschult werden müssen. [6]

noch die Hälfte der Englischlehrpersonen hält das Lehrmittel „New World“ für ihren Unterricht als geeignet. Im Vorjahr waren es 20 Prozent mehr! Auch andere Lehrmittel, die in der Schule jetzt schon in Gebrauch und „LP21-orientiert“ sind, ste-

hen unter ähnlicher Kritik. Lassen wir diese schlechten Vorzeichen als Warnung gelten oder warten wir zu, um erst in ein paar Jahren über eine kostspielige Reform Fazit zu ziehen? [8]

zess nur noch begleiten und durch gezielte „Lernumgebungen“ fördern, aber nicht mehr, wie bis anhin, anleiten und erklären. Keine wissenschaftliche Studie kann beweisen, dass die konstruktivistischen Lernmethoden zu besserem Erfolg führen als der traditionelle Unterricht. Eine der neuesten und umfassendsten Studien von John Hattie* aber kam zu dem klaren Ergebnis: Der Lernerfolg ist in einem von der Lehrperson geführten und strukturierten Unterricht größer, als in einem Unterricht mit selbstgesteuertem Lernen. Je schwächer die Schüler, desto klarer zeichnet sich dieser Unterschied ab. [4]

* weltweite Studie mit über 800 Meta-Analysen

Schlusspunkt •

Mit dem LP21 wird die Schweizer Schule grundlegend verändert und die bewährte Bildungstradition aufgegeben. Der Plan der OECD, von einer Jahrhundert alten Lebensweise loszureissen, scheint aufzugehen: Die Kinder werden mit neuen Lernmethoden überfordert, verwirrt und vereinzelt. Diese Destabilisierung schwächt sie in ihrer Identität und macht sie anfällig für die Interessen Dritter und deren Machtansprüche.

Deshalb sammeln sich Eltern, Lehrer und Politiker zum Widerstand gegen den LP21. In vielen Kantonen laufen Initiativen. Informieren Sie sich und unterstützen Sie diese mit Ihrer Unterschrift: <http://www.elternfuereinegutevolksschule.ch>

Die Redaktion (af./dd.)

Quellen: [3] <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2014/01/03/der-marktradikale-griff-der-eu-nach-der-schulischen-bildung/> [4] <http://freimeinung.ch/index.php/lehrplan-21/kritikargumente/veraendertererziehungsbildungsauftrag/145-der-konstruktivismus-basis-des-heutigen-schulunterrichts-und-des-lehrplans-21/> [5] www.elternfuereinegutevolksschule.ch/Eltern_fur_eine_gute_Volksschule/Willkommen.html [6] www.seniore.org/schule-bildung/lehrplan-21-pisa/377-lehrplan-21-bildungsabbau-im-fach-mathematik/ [7] www.zeit-fragen.ch/index.php?id=1981 [8] <http://bazonline.ch/basel/land/Schueler-ertrinken-im-englischen-Sprachsee/story/14803501>

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 21.3.15

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.
Redaktion:
Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage
Abonnentenservice: www.s-und-g.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen
Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan
Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein



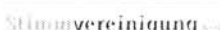
www.anti-zensur.info



www.klagemauer.tv



www.panorama-film.ch



www.stimmvereinigung.org



www.agb-antigenozidbewegung.de



www.sasek.tv

Fortsetzung von Seite 1

unterschiedlichen Bedingungen wurden die Testergebnisse veröffentlicht und die Verliererländer am medialen Pranger bloßgestellt. Der damit inszenierte „PISA-Schock“ löste überall in den Ländern das Verlangen aus, durch eine sofortige Bildungsreform, beim nächsten Test unbedingt besser abzuschneiden. [3]

*PISA: Programm zur internationalen Schülerbewertung

Scheinargument „Harmonisierung“?

bp. Von offizieller Seite wird kommuniziert, dass erst durch den LP21 die „Harmonisierung“ in den deutschsprachigen Kantonen möglich gemacht wird, da er die verschiedenen kantonalen Lehrpläne ersetzen würde. Die Fakten zeigen aber das Gegenteil auf: Der LP21 kennt keine Jahrgangsziele mehr, die der Schüler erreichen muss, sondern jeder Schüler hat nur noch am Ende eines Zyklus (nach drei bis vier Jahren) ein Minimalziel zu erreichen. Auch der „Sprachenstreit“ – welche Sprache soll in welchem Kanton wann unterrichtet werden – erfährt mit dem neuen Lehrplan keine generelle Regelung. Aus diesem Grund ist der LP21 für eine echte „Harmonisierung“ sicher das falsche Werkzeug, da er höchstens die Lehrmittel, nicht aber die zu erreichenden Ziele gleichschaltet. [7]

Der LP21 garantiert keine Praxistauglichkeit

bü.p. In Baselland wurde das Englischlehrmittel „New World“ eingeführt. Einziges Auswahlkriterium für den Bildungsrat des Kantons war die LP21-Tauglichkeit. Nun wird Kritik laut: Die Kinder sind überfordert und beherrschen den Stoff nicht. Nur

Konstruktivismus: die Schwachen im Stich gelassen

rg./af. Der mancherorts schon praktizierte Wochenplan- und Werkstattunterricht soll mit dem LP21 weiter gefördert werden: Die Schüler sollen die vorgegebenen Aufgaben selbständig erarbeiten und dabei eigene Lösungswege erfinden. Die Wahl der Reihenfolge und der zeit-

lichen Einteilung liegt in der Verantwortung des Kindes. Die dem zugrunde liegende Lerntheorie hat ihren Ursprung im Konstruktivismus. Laut dieser Ideologie gibt es keine objektive Wahrheit, sondern nur individuell konstruiertes Wissen. Die Lehrperson darf als Coach diesen Konstruktionspro-

„Jungen Menschen viel Zeit einzuräumen, damit sie das Rad noch einmal erfinden, mag gut klingen, in Wirklichkeit wird ihnen damit Lebenszeit gestohlen.“

K. Liessmann, Geisterstunde, S. 40, Zsolnay Verlag, 2014

Auflösung des Klassenunterrichts

fa. Gemäß Schweizer Bildungstradition ist es die Aufgabe des Lehrers, dass möglichst alle Schüler einer Jahrgangsklasse das gleiche Jahresziel erreichen. Das gemeinsame Lernen im Klassenverband führt zu Solidarität und Verbundenheit unter den Kindern. Die Arbeit am gleichen Stoff, unter Anleitung der Lehrperson, verbindet die Kinder zu einer

Klassengemeinschaft, schafft eine ruhige Lernatmosphäre und führt zu solidem Wissen. Der LP21 schafft die Jahresziele ab und will die individuelle Förderung der einzelnen Kinder. Jedes Kind arbeitet für sich alleine in seinem Tempo. Damit wird der Klassenzusammenhalt aufgelöst, was zu Vereinzelung und Verunsicherung der Kinder führt. [5]

Verheerender Bildungsabbau in vollem Gange?

dk. Mit den heutigen Lehrmitteln (die meisten schon LP21-konform) beherrschen immer weniger Schüler die Grundrechenarten. Durch die Einführung des LP21 soll dieser Missstand schweizweit zementiert werden. Beim Rechnen z.B. entspricht der Mindestanspruch am Ende der 2. Klasse gerade einmal dem Stoff der bisherigen 1. Klasse. Da dieser Mindestanspruch über alle Schuljahre hinweg tiefer

liegt, hat dies einen eklatanten Bildungsabbau zur Folge. Unternehmen und Lehrlingsbeauftragte der Klein- und Mittelbetriebe stemmen sich schon länger gegen diese Fehlentwicklung. Ihnen fällt auf, dass die Schulabgänger immer weniger einheitliche, solide mathematische oder physikalische Grundkenntnisse beherrschen und diese aufwendig nachgeschult werden müssen. [6]

noch die Hälfte der Englischlehrpersonen hält das Lehrmittel „New World“ für ihren Unterricht als geeignet. Im Vorjahr waren es 20 Prozent mehr! Auch andere Lehrmittel, die in der Schule jetzt schon in Gebrauch und „LP21-orientiert“ sind, ste-

hen unter ähnlicher Kritik. Lassen wir diese schlechten Vorzeichen als Warnung gelten oder warten wir zu, um erst in ein paar Jahren über eine kostspielige Reform Fazit zu ziehen? [8]

zess nur noch begleiten und durch gezielte „Lernumgebungen“ fördern, aber nicht mehr, wie bis anhin, anleiten und erklären. Keine wissenschaftliche Studie kann beweisen, dass die konstruktivistischen Lernmethoden zu besserem Erfolg führen als der traditionelle Unterricht. Eine der neuesten und umfassendsten Studien von John Hattie* aber kam zu dem klaren Ergebnis: Der Lernerfolg ist in einem von der Lehrperson geführten und strukturierten Unterricht größer, als in einem Unterricht mit selbstgesteuertem Lernen. Je schwächer die Schüler, desto klarer zeichnet sich dieser Unterschied ab. [4]

* weltweite Studie mit über 800 Meta-Analysen

Schlusspunkt •

Mit dem LP21 wird die Schweizer Schule grundlegend verändert und die bewährte Bildungstradition aufgegeben. Der Plan der OECD, von einer Jahrhundert alten Lebensweise loszureissen, scheint aufzugehen: Die Kinder werden mit neuen Lernmethoden überfordert, verwirrt und vereinzelt. Diese Destabilisierung schwächt sie in ihrer Identität und macht sie anfällig für die Interessen Dritter und deren Machtansprüche.

Deshalb sammeln sich Eltern, Lehrer und Politiker zum Widerstand gegen den LP21. In vielen Kantonen laufen Initiativen. Informieren Sie sich und unterstützen Sie diese mit Ihrer Unterschrift: <http://www.elternfuereinegutevolksschule.ch>

Die Redaktion (af./dd.)

Quellen: [3] <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2014/01/03/der-marktradikale-griff-der-eu-nach-der-schulischen-bildung/> [4] <http://freimeinung.ch/index.php/lehrplan-21/kritikargumente/veraendertererziehungsbildungsauftrag/145-der-konstruktivismus-basis-des-heutigen-schulunterrichts-und-des-lehrplans-21/> [5] www.elternfuereinegutevolksschule.ch/Eltern_fur_eine_gute_Volksschule/Willkommen.html [6] www.seniore.org/schule-bildung/lehrplan-21-pisa/377-lehrplan-21-bildungsabbau-im-fach-mathematik/ [7] www.zeit-fragen.ch/index.php?id=1981 [8] <http://bazonline.ch/basel/land/Schueler-ertrinken-im-englischen-Sprachsee/story/14803501>

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 21.3.15

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.

Redaktion:

Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage

Abonnentenservice: www.s-und-g.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen
Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan
Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein